



HföD-Aktuell 8/2021

Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung in Hof



Foto: S.Rohner

.Aktuelles

- News für Studierende 3
- Bürgerhaushalte - eine Form der Bürgerbeteiligung 5
- Interview mit Johannes Hofmann 7

.Internationales

- Erasmus 2021 9

.Förderverein

- Einladung zur Wanderung am 12. September 10
- AlumniFriends-Wochenende abgesagt 11

.MPM

- Jubiläumsstudiengang MPM 2020 12

.Impressum

13

News für Studierende



Tag der offenen Tür 2021

Der „Tag der offenen Tür“ für die neuen Studierenden des Studienjahrgangs 2021/2024 und ihre Familien entfällt in diesem Jahr leider coronabedingt.

S.H.

Hochschulsport

CORONAREGELN IM SPORT

Solange der Inzidenzwert unter 50 liegt, gibt es beim Sport keinerlei Einschränkungen.

Trotzdem ist beim Betreten der Sporthalle das Desinfektionsmittel zu nutzen. Ebenso gibt es eine Verpflichtung zum Eintragen in die im Eingangsbereich ausliegende Anwesenheitsliste!

Hier wird auf die bestehenden AHA-Regeln (Abstand halten – Hygiene – Alltagsmaske) und das aktuelle Hygienekonzept verwiesen!

JUMPING FITNESS AB 13.09.2021 IM ANGEBOT DES HOCHSCHULSPORTS

Mit Aenna Sölch konnten wir eine Fitnesstrainerin gewinnen und verpflichten, die immer montags den Studierenden und Beschäftigten für den Trendsport „jumping fitness“ zur Verfügung steht. Das Workout auf dem Trampolin ist nicht nur anstrengend, sondern auch super effektiv, also ein optimales Fitnesstraining. Probier's doch einfach mal aus und melde Dich im Campus Sport Portal dafür an. HERZLICHE EINLADUNG

jumping fitness 1 (16:30 – 18:00) 16:30 Aufbau der Trampoline, 17:00 bis 18:00 Workout

jumping fitness 2 (18:15 – 19:30) 18:15 bis 19:15 Workout, 19:15 bis 19:30 Abbau der Trampoline

FREIWILLIGES ENGAGEMENT IM HOCHSCHULSPORT

In jedem Studienjahrgang engagieren sich Studierende beim Hochschulsport.

Als Übungsleiter oder Trainer in den verschiedensten Sportarten kann man sich bei uns im Hochschulsport einbringen und engagieren.

Egal ob Yoga, Tanzen, Kickboxen, Fitness, Ballsportarten ...

Solltest DU Interesse daran haben, lass es mich wissen. Wir können uns gerne treffen und uns über die Möglichkeiten verständigen.

Gerhard Ried

Unterricht im Fachstudienabschnitt 2 des Studienjahrgangs 2020/2023 (nVD)

Während des gesamten Fachstudienabschnitts finden schwerpunktmäßig Präsenzveranstaltungen mit Unterkunft in Hof statt. Die Präsenzlehre wird durch angeleitetes Selbststudium und Online-Lehre (virtuelles Klassenzimmer, e-learning oder Übertragung von Audio und Video in mehrere Lehrsäle) ergänzt.

Während der Präsenzlehre wird ab dem Studienjahr 2021/2022 aufgrund des Infektionsschutzes nicht mehr mit Kleingruppen geplant. Vielmehr wird grds. mit einer regulären Anzahl an Studierenden je Gruppe geplant (ca. 30 Studierende je Gruppe). Da wegen der andauernden Pandemielage Unterricht ab September 2021 aber nur mit Einhaltung der 1,5 Meter Abstand möglich sein wird, wird die reguläre Studiengruppe in zwei Teilgruppen eingeteilt. Der Unterricht wird im Rahmen eines wöchentlichen Wechselunterrichts stattfinden. Damit wird für die erste Woche des Fachstudienabschnitts (KW 35 – 01.09.2021 – 03.09.2021) jeweils die Teilgruppe A zur Präsenz anreisen. Für die zweite Woche des Fachstudienabschnitts (KW 36 – 06.09.2021 – 10.09.2021) wird dann jeweils die Teilgruppe B zur Präsenz anreisen. Im Anschluss erfolgt jeweils ein wöchentlicher Wechsel (d. h. KW 37 wieder Teilgruppe A, KW 38 Teilgruppe B, usw.).

Die jeweils nicht in Präsenz anwesende Teilgruppe nimmt in den betroffenen Wochen über das virtuelle Klassenzimmer an den Vorlesungen teil. Die Teilnahme kann hierbei von zu Hause aus erfolgen, eine Anwesenheitspflicht am Fachbereich besteht für die nicht-Präsenz-Gruppe in den jeweiligen Wochen nicht. Der Wohnheimplatz steht den Studierenden nach erfolgter Schlüsselausgabe aber auch in den Wochen zur Verfügung, in denen sie keinen Präsenzunterricht haben.

Ausgenommen von der Wechselunterrichtsplanung sind die Studiengruppen 20/01, 20/03 und 20/18, die in Räumen eingeplant werden konnten, in denen auch die ganze Studiengruppe unter Einhaltung der 1,5 Meter Abstand unterrichtet werden kann.

Sollte der Präsenzlehrbetrieb wegen der andauernden Pandemielage wieder vollständig eingestellt werden müssen, werden die für Präsenzzeiten eingeplanten Lehrveranstaltungen vollständig im virtuellen Klassenzimmer abgehalten, um zumindest in diesem Rahmen synchronen Unterricht für die betroffenen Studierenden zu ermöglichen.

S.H.

Bürgerhaushalte – eine Form der Bürgerbeteiligung

Unsere Zivilgesellschaft nimmt an der Gestaltung auf allen Ebenen des öffentlichen Gemeinwesens zunehmend teil. Besonders im kommunalen Bereich, im Bereich der örtlichen Gemeinschaft, ist dies verstärkt festzustellen. Städte und Gemeinden binden heutzutage in der Regel ihre Bürgerinnen und Bürger fast immer in entsprechende Entwicklungsabsichten und Planungen in Form von z. B. Informationsveranstaltungen oder Bürgerversammlungen ein.

Ein Element der Bürgerpartizipation ist allerdings bislang noch nicht so stark in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Es geht um das Instrument des sog. „Bürgerhaushalts“. Jetzt fragt man sich:

- „Was haben den Bürgerinnen und Bürger mit dem Haushaltsplan der Kommune zu tun?“
- „Das ist doch Sache der Kämmerei, des Bürgermeisters und des Gemeinderats.“ oder
- „Der Haushalt ist doch für Bürgerinnen und Bürger ein Buch mit sieben Siegeln.“

Diese möglichen Aussagen müssen aber nicht zutreffen.

Eigentlich handelt es sich bei einem „Bürgerhaushalt“ um einen „Beteiligungshaushalt“. Insofern stellt der Bürgerhaushalt ein weiteres Instrument der Bürgerbeteiligung dar.

Wie funktioniert nun der Bürgerhaushalt?

In der Regel gliedert sich das entsprechende Verfahren in drei Phasen:

1. Informationsphase
2. Beteiligungs-/Konsultationsphase
3. Rechenschaftsphase

In der ersten Phase (Informationsphase) werden die Bürgerinnen und Bürger über die Verfahrensweise bzw. das geltende Aufstellungsverfahren in ihrer Kommune öffentlich informiert. Üblicherweise finden hierzu entsprechende Veranstaltungen und Versammlungen

statt. Falls Kommunen über entsprechende Richtlinien für ihr Bürgerhaushaltsaufstellungsverfahren verfügen, werden diese Vorgaben hier näher erläutert.

In der zweiten Phase, der Beteiligungsphase/Konsultationsphase, können die Bürgerinnen und Bürger ihre konkreten Vorschläge einreichen.

Die jeweiligen Verfahrensschritte hierfür sind in den Kommunen vielfältig und recht individuell. Es ist z. B. im Rahmen des Haushaltsaufstellungsverfahrens einerseits möglich, dass die Bürgerinnen und Bürger nur zu bestimmten Teilhaushalten/Teilbereichen (z. B. Kinderbetreuung, Ortsstraßen) unter sachlichen Gesichtspunkten Vorschläge machen können, andererseits könnte beispielsweise der gesamte Haushalt der Kommune in dieses Beteiligungsverfahren mit einbezogen werden. Oftmals sind aber den möglichen Vorschlägen der Bürgerschaft Grenzen in Bezug auf die Betragshöhe gesetzt, die sich meist an der Größe der Kommune oder an deren Haushaltsvolumen orientiert.

Natürlich können auch die o. g. Beispiele kombiniert werden. Auch differenzieren größere Städte oftmals nach einzelnen Stadtteilen, so dass dieses Verfahren stadtteilbezogen durchgeführt wird und sog. „Quartiershaushalte“ entstehen. Es gibt in diesem Bereich unterschiedliche kommunale Ansätze und Ideen, die u. a. von der Größe und der Struktur der Kommune abhängen.

Die eingereichten Vorschläge sind i. d. R. öffentlich und für jedermann einsehbar. Zum Teil finden dazu noch öffentliche Versammlungen im Rahmen der Beteiligungsphase statt, in denen über die einzelnen Vorschläge öffentlich diskutiert und beraten wird. Die Gemeindeverwaltung prüft dann die eingereichten Vorschläge sowohl in fachlicher als auch sachlicher Hinsicht und verifiziert die grundsätzliche Machbarkeit dieser eingereichten Vorschläge. Danach erfolgt üblicherweise ein öffentliches Ranking der von der Verwaltung geprüften und für durchführbar gehaltenen Vorschläge.

Hier können nun die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer öffentlichen Abstimmung (üblicherweise im Internet) eine Reihenfolge der eingegangenen und von der Verwaltung geprüften Vorschläge bestimmen.

Im der dritten Phase, der Rechenschaftsphase, entscheidet der Gemeinderat über die Aufnahme der Vorschläge und Ideen aus der Bürgerschaft in den kommunalen Haushaltsplan. Der Gemeinderat berät über die Vorschläge unter Bezug auf das Ranking durch die Bürgerinnen und Bürger und bestimmt schließlich, welche Vorschläge und Ideen in welcher Art und Weise in den Haushaltsplan aufgenommen werden. Falls der Rat von den Vorschlägen oder dessen Reihenfolge abweicht, sollte er seine abweichende Sichtweise begründen und mit den Bürgerinnen und Bürgern erörtern. In größeren Kommunen berät zum Teil auch vor der

Beschlussfassung im Rat ein Gremium, das mit Mitgliedern des Rates und Vertreter von Bürgerinnen und Bürger besetzt ist, über die Aufnahme dieser Vorschläge in den Haushaltsplan.

Durch das Instrument eines Bürgerhaushalts wird die aktive Zivilgesellschaft im kommunalen Bereich gestärkt, da jede Bürgerin/jeder Bürger Vorschläge, Anregungen und Ideen zur Gestaltung der örtlichen Gemeinschaft machen kann. Dies wirkt nicht nur vertrauensbildend zwischen den einzelnen Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch zwischen der Bürgerschaft und der Verwaltung sowie der kommunalen Beschlussgremien. Darüber hinaus können diese kommunalen Gremien gerade auch im Rahmen des Bürgerhaushaltsverfahrens ein Stimmungsbild über Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb ihrer Kommune erlangen.

M.K.

Interview mit Johannes Hofmann „Nebenamtler“ und Prüfer an der HföD in Hof

Herr Hofmann, Sie sind hauptberuflich beim Landratsamt Wunsiedel i.F. tätig. Was hat Sie bewogen nun nebenamtlich an der HföD in Hof zu unterrichten und welche Erfahrungen bringen Sie in die Lehrtätigkeit mit ein?

JH: Als ehemaliger Student der HföD hat es mich schon immer interessiert, wie es sich „auf der anderen Seite“ anfühlt. Im Laufe des Studiums konnte ich eine Vielzahl an Dozenten kennenlernen, die sich in ihrem Unterricht doch sehr stark unterscheiden. Für mich ist dies natürlich eine interessante neue Herausforderung.

Zudem möchte ich den Studentinnen und Studenten gerne aus meinen Erfahrungen als Student und aus der Praxis berichten, um hier zu unterstützen. In meiner Tätigkeit als Leiter der Kommunalaufsicht im Landratsamt Wunsiedel i. Fichtelgebirge und zuvor als Arbeitsvermittler für die Bundesagentur für Arbeit habe ich schon viele interessante Fälle erlebt.

Wie haben Sie Ihre ersten Unterrichtstage an der HföD empfunden?

JH: Ich war damals sicher aufgeregter als an meinem ersten Studientag. Um wirklich alles bestmöglich vorzubereiten war ich bereits viel früher im Lehrsaal. Eine Viertel Stunde vor Unterrichtsbeginn war ich mit den Vorbereitungen fertig. Die Studenten haben mich alle schon erwartungsvoll angesehen und ich wurde immer nervöser – aber dann haben alle interessiert mitgearbeitet. Das hat es mir dann leicht gemacht.

Wie schnell haben Sie sich als Dozent an der HföD zurechtgefunden? Hatten Sie Unterstützung durch die Hochschule?

JH: Nachdem ich die HföD schon als Student kennenlernen durfte, habe ich mich schnell zurechtgefunden. Selbstverständlich hatte ich auch Hilfe von Kolleginnen und Kollegen an der HföD. An diese kann ich mich auch jederzeit wenden. Die Anwendung der neuen digitalen Lehrveranstaltungen stellt nun auch für mich



eine neue Erfahrung dar, die ich hoffe mit Unterstützung der HföD bestmöglich zu meistern.

Wo liegen Ihrer Meinung nach die Vorteile nebenamtlicher Dozententätigkeit? Warum sollten „Praktiker“ in die Lehre gehen?

JH: Nun zum einen kenne ich die Hochschule selbst als Student und kenne daher noch aus eigener Erfahrung die Aufregung vor den Prüfungen und wie ich mich hierauf vorbereitet habe. Zum anderen finde ich es unheimlich wichtig, die Studierenden auch auf die Praxis vorzubereiten, die von der rechtlichen Theorie doch erheblich abweicht.

Sie arbeiten selbst in Bereichen, auf die die HföD ihre Studentinnen und Studenten vorbereiten möchte. Was erwarten Sie von Absolventinnen und Absolventen der HföD und haben Sie Erfahrungen hierzu gemacht? Wo sehen Sie in Lehre und Praxis Verbesserungsbedarf?

JH: Von den Absolventinnen und Absolventen erwarte ich mir, dass diese nach Abschluss des Studiums ohne große Einarbeitung Aufgaben übernehmen können. Denn die Praxis zeigt, dass es immer wieder unbesetzte Stellen gibt,

die sofort zu übernehmen sind. Hier muss man sich nach dem Studium zu helfen wissen. Die Nachfrage nach gut ausgebildeten Kräften ist zurzeit riesig.

Grundsätzlich fände ich es besser, wenn die Studierenden zumindest für einen Monat eine Behörde im Rahmen eines Praktikums kennenlernen könnten, bevor sie an die HföD kommen. Viele kommen direkt vom Gymnasium. Dies ist für das Studium kein Nachteil, aber Lebenserfahrung ist ein unglaublich wichtiger Punkt, um eine gute Arbeit abzuliefern. Ich denke, das Kennenlernen einer Behörde vor Unterrichtsbeginn würde vielen Studierenden helfen. Von daher sind auch die Praxisteile des Studiums von großer Bedeutung, um hier Erfahrungen zu sammeln. Hier sollten die Studierenden auch viele Fragen stellen – nach dem Motto „wer nicht fragt bleibt dumm“.

Die Arbeit in Behörden ist oft abhängig von politischen Entscheidungen, die ggf. eigenen Ansichten und Meinungen entgegenlaufen. Was raten Sie gerade jungen Menschen, die dies oftmals als entmutigend empfinden?

JH: Diese Situation ist mir nicht unbekannt – aber niemals entmutigen lassen. Vielmehr versuchen politische Ansichten nachzuvollziehen. Diese politischen Entscheidungen sind oftmals keine Entscheidung gegen die Verwaltung, aber es lassen sich für die von der Verwaltung vorgeschlagene Vorgehensweise keine politischen Mehrheiten finden. Natürlich wünscht sich die Verwaltung auf der einen Seite häufig zurecht mehr Mut von Politikern zu einem gesetzeskonformen Handeln, auf der anderen Seite gibt es aber auch Problemstellungen, die alleine mit den Mitteln der Verwaltung nicht zu lösen sind. Häufig muss die Politik mehr mit Argumenten als nur dem reinen Gesetz überzeugt werden. Auch hier wieder – die Erfahrung in der Praxis ist wichtig.

Sie haben selbst in Hof studiert und Ihren Abschluss als Diplom-Verwaltungswirt gemacht. Was ist Ihnen aus Ihrer Studienzeit in Hof im Gedächtnis geblieben und würden Sie jungen Menschen dieses Studium empfehlen?

JH: Da gibt es eine Vielzahl an Erlebnissen, die mir in Erinnerung geblieben sind. Dies nicht nur aus dem Unterricht, sondern natürlich auch im gemütlichen Zusammensein mit Mitstudenten z. B. bei Angelo. Ich hoffe, dass dies bald wieder möglich sein wird. Ich war am Anfang meiner Studienzeit übrigens kein guter Student – mein Tipp, nicht entmutigen lassen – man muss sich meiner Meinung nach an die Anforderungen des Studiums erst gewöhnen, um es wirklich erfolgreich abschließen zu können. Ich kann dieses Studium sehr empfehlen, zumal die Nachfrage nach fertigen Absolventinnen und Absolventen riesig ist. Unsere Verwaltung ist die Grundlage für ein funktionierendes demokratisches System – und dafür brauchen wir die besten Leute.

Wie unterscheidet sich die Lehre und „das Leben“ an der HföD heute im Vergleich zu Ihrer Studienzeit?

JH: Die Einschränkungen durch Corona sind natürlich immens. Ich meine nicht nur die virtuelle Lehre, sondern auch die fehlenden sozialen Kontakte gerade für die „neuen“ Studierenden. Auch der Austausch auf dem „kurzen Dienstweg“ leidet hierunter. Von daher hoffe ich weiter, dass diese Pandemie sich in dem Maße abschwächt, um ein „normales Leben“ wieder zu ermöglichen.

Zuletzt noch eine persönliche Frage: Wie schaffen Sie es, bei Ihren vielschichtigen Tätigkeiten den Überblick zu behalten und zu entspannen?

JH: Das ist eine gute Frage. Zurzeit ist es bei mir auch privat (Vater geworden, Hausbau) ziemlich aufregend. Tatsächlich ist es derzeit nicht leicht, immer den Überblick zu behalten. Aber am besten entspanne ich sicher bei einer Wanderung in der schönen Natur und dabei eine gute Brotzeit mit einem kühlen Erfrischungsgetränk. Hierfür bietet meine Heimat „Fichtelgebirge“ viele Möglichkeiten.

T.B.

Erasmus 2021

Ab dem im September beginnenden neuen Studienjahr beginnt eine neue Erasmus-Runde der Europäischen Union. Dazu werden gerade in Brüssel die letzten Arbeiten an den Regularien hierfür vorgenommen.

Mein im Dezember 2020 gestellter Antrag wird voraussichtlich mit einem Förderbetrag von insgesamt 81.400,00€ für die gesamte HföD bewilligt werden.

Erfreulich ist, dass auch die beantragten drei Mitarbeitermobilitäten bewilligt werden.

Da im letzten Jahr der Pandemie geschuldet keine derartigen Mobilitäten stattgefunden haben, sollen vorrangig die bereits ausgewählten Kolleginnen und Kollegen berücksichtigt werden. Soweit ein wegen Corona von der EU eingeräumter Mittelübertrag es ermöglicht, dies aus bereits zugeteilten Erasmus-Mitteln des Jahres 2020/2021 zu stemmen, können

gegebenenfalls auch noch weitere Auslandsaktivitäten in Frage kommen. Hierfür müssen wir aber den verbindlichen Bewilligungsbescheid unserer Nationalen Erasmusagentur abwarten, der uns für Ende August/Anfang September angekündigt worden ist.

Sobald uns die verbindliche Mittelzusage vorliegt, schreibe ich die dann verfügbaren Mobilitäten in der gewohnten Weise im Hochschullehrerkollegium und in der Verwaltung aus. Kolleginnen und Kollegen aus der Verwaltung kommen weiterhin für einwöchige Praxisaufenthalte an einer unserer Partnerhochschulen in Betracht.

Die aktuelle Übersicht unserer derzeit bestehenden Hochschulpartnerschaften findet man unter <https://www.aiv.hfoed.de/de/international/partnerhochschulen.html> .

KGH



Der Förderverein Verwaltungshochschule Hof e.V. lädt ein zu einer

Wanderung auf dem Kunstwanderweg Sparneck im Fichtelgebirge

am Sonntag, den 12. September 2021

um 10 Uhr -

Treffpunkt auf dem Marktplatz

vor dem Rathaus Sparneck.

Viel Freude beim Entdecken unseres Kunstwanderweges
„Kunst to go“ zu Zeiten von Corona verstärkt den Wunsch, Bilder aus unsicher empfundenen Innenräumen in den offenen und sicheren Freiraum zu verlagern. Ein Spaziergang verbindet die Eindrücke der freien Landschaft mit Gedankenspaziergängen zu den Bildeindrücken am Wegrand. Genießen Sie Ihre Rundwanderung durch unser Gemeindegebiet und lernen Sie es mit einer etwas anderen Betrachtung neue kennen. Unser Weg führt Sie von Sparneck aus nach Reinerseuth, Grohenbühl bis Stockenroht und Germersreuth, von dort über Saalmühle zurück nach Sparneck. Lassen Sie dabei die Bilder und unsere Landschaft auf sich wirken. Die Gehzeit des ca. 8,5 km langen Wanderwegs beträgt rund 2,5 Stunden.



Die Wanderung wird geführt von Beiratsmitglied Steven Schiller, der im Fichtelgebirge beheimatet ist. Der erste Bürgermeister, Herr Daniel Schreiner, wird die Wandergruppe im Markt Sparneck begrüßen. Die Illustrationen am Wegrand stammen von Frank Graf.

Die Streckenführung und die Wegbeschaffenheit sind unproblematisch, so dass die 8,5 km lange Strecke leicht zu bewältigen ist. Eine Verlängerung der Tour um ca. 3 km zu weiteren Illustrationen ist auf eigene Faust möglich. Verpflegung sollte jede(r) Teilnehmer*in im Rucksack selbst mitbringen. Auch für die Anfahrt ist jede(r) selbst verantwortlich – auf die Sperrung der Ortsdurchfahrt in Oberkotzau sei an dieser Stelle hingewiesen.

Es handelt sich um eine öffentliche Veranstaltung aus besonderem Anlass und mit einem von Anfang an klar begrenzten und geladenen Personenkreis i. S. d. § 7 Abs. 1 der 13. BayIfSMV, für die eine ausdrückliche Anmeldung formfrei an förderverein@aiv.hfoed.de erforderlich ist.

Im Übrigen gelten lediglich die allgemeinen Corona-Regeln ohne weitergehende Auflagen oder Einschränkungen.

Über eine zahlreiche Teilnahme der Hochschulangehörigen, Studierenden und Vereinsmitglieder würden wir uns freuen.

Alumni&Friends-Wochenende 2021 fällt aus



Unser anfänglich optimistische Blick in die Zukunft wurde leider durch die Ausbreitung der sog. „Delta-Variante“ und das aktuelle Geschehen bzw. die Befürchtungen nachhaltig eingetrübt. Es ist nicht vertretbar unter diesem Blickwinkel die Bemühungen des Fachbereiches, den studentischen Pflichtbetrieb aufrecht zu erhalten, einem derartigen Risiko auszusetzen. Sicherlich sind im Bereich der Gastronomie, des Einzelhandels oder des Eventmanagements schon wieder weitreichende Lockerungen erfolgt, diese sind jedoch nicht mit unserer Hochschule vergleichbar. Während in den genannten Branchen der Besuch durch Einzelpersonen völlig freiwillig ist, sind unsere Studierenden hier dienstlich vor Ort. Falls durch eine, nicht dem dienstlichen Betrieb zugerechnete Veranstaltung, ein Infektionsgeschehen ausgelöst werden würde, führt dies nicht nur zu Erklärungsnoten gegenüber Gesundheitsamt oder Finanz-/Innenministerium, seitens des Fachbereichs, es wäre schlicht eine vorsätzliche Verletzung der Vereinbarungen mit den Behörden.

Aus diesen Gründen kann leider keine der angedachten Veranstaltungen vom 16. bis 19. September durchgeführt werden, außer der Mitgliederversammlung am 17. September.

Schweren Herzens mussten wir dies so entscheiden, obwohl wir willens waren das Vereinsleben wieder mit Aktivitäten zu füllen. Wir hoffen, dass Ihr/Sie alle die vor uns liegenden Monate, sowohl beruflich als auch privat, gut bewältigen und 2022 uns evtl. mehr Bewegungsfreiheit zulässt.

M.P.

10. Hofer CAMPUSLAUF abgesagt

Leider müssen wir auch allen Laufbegeisterten eine unerfreuliche Nachricht übermitteln.

Eigentlich sollte der 10. Hofer Campus-Lauf am Donnerstag, den 16. September 2021 stattfinden. Nun müssen wir leider feststellen, dass auch dieser geplante Lauf abgesagt werden muss. Den nächsten Anlauf zum 10. Hofer Campus-Lauf wird es im nächsten Jahr geben. Weitere Informationen dazu werden rechtzeitig über die HföD-Läuferliste, über unsere Homepage und den Newsletter erfolgen.



G.R./S.S./S.Ö., Foto: db

10 Jahre Masterstudiengang Public Management Jubiläumsstudiengang MPM-2020 – Erstes Präsenzmodul in Hof



Auf dem Bild zeigt die hochmotivierten Frauen und Männer, die seit Herbst 2020 berufsbegleitend Public Management studieren. Nach zwei Semestern Online-Studium trafen sie sich zum ersten Mal in Präsenz an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Hof. Ihr Dozent Stefan Obermeier (vierter von rechts) lehrt „Organisation und agile Methoden“ für die künftigen Führungskräfte. Foto: H.Z.

Im Jubiläumsstudienjahr des Masterstudiengangs Public Management (MPM) wird von der Hochschule für den öffentlichen Dienst (HföD) in Hof und der Technischen Hochschule Deggendorf (THD) alles anders organisiert. In Pandemiezeiten gelten strenge Hygieneauflagen.

Digitaler Studienstart im September 2020



Online-Studienstart im Herbst 2020: Ein Teil der MPM-Studierenden in einer typischen Ansicht via Teams.

Für den Studiengang MPM-2020 finden zunächst alle Veranstaltungen digital statt. Von den Bewerbungsgesprächen über die offizielle Begrüßung bis zu den Lehrveranstaltungen wurde bis Ende des zweiten Semesters über MS Teams oder YuLinc kommuniziert.

Erstes Präsenzmodul Ende Juli 2021 in Hof

Die digitale Lehre funktioniert nach Ansicht aller Studierenden sehr gut. Dass die Anfahrtswege zum Studienort weggefallen sind, erfreut einige.

Der persönliche Austausch sei jedoch durch nichts zu ersetzen, meinen nicht nur die Master-Studierenden, sondern auch ihr Dozent Stefan Obermeier. Er lehrt „Organisation und agile Methoden“ und vermittelt relevante Kompetenzen für künftige Führungskräfte in Zeiten der digitalen Transformation.

H.Z.

Herausgeber:
Hochschule für den öffentlichen Dienst
in Bayern
Fachbereich Allgemeine Innere Verwaltung
Wirthstraße 51
95028 Hof
Tel. 09281 409-100
Fax 09281 409-109

www.hfoed.bayern.de
aktuell@aiv.hfoed.de

Verantwortliche Redaktion:

Harald Wilhelm
Direktor

Klaus Völkel
Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit
Tel. 09281 409-152
klaus.voelkel@aiv.hfoed.de

Redaktionsteam:

Thomas Böhmer
thomas.boehmer@aiv.hfoed.de

Sabrina Hegewald
sabrina.hegewald@aiv.hfoed.de

Mario Kullmann
mario.kullmann@aiv.hfoed.de

Julia Pirner
julia.pirner@aiv.hfoed.de

Dagmar Bayer
(Gestaltung/Layout)
dagmar.bayer@aiv.hfoed.de

Sven Geipel
(Webmaster)
sven.geipel@aiv.hfoed.de

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung
des Herausgebers.